



Abb. 48. „Taschentuch mit schwarzem Druck“, von dem Seidenzeugfabrikanten Johann Faßbender in Wien, 1837, etwas über $\frac{1}{6}$ der wirklichen Größe (Österreichisches Museum)

den vorzüglichsten des Auslandes ganz gleich und übertreffen sie sogar häufig in einzelnen Artikeln.“*

Bei der Ausstellung vom Jahre 1845 stand die Firma außer Preisbewerb; doch wird das ununterbrochene Fortschreiten des Unternehmens neuerdings festgestellt. Man arbeitete fast ausschließlich nach selbständigen Entwürfen, die von vier eigens angestellten Zeichnern unter Leitung eines besonderen Vorstehers angefertigt wurden. Die Fabrik besaß damals 200 Drucktische, drei Druckmaschinen für eine, drei und vier Farben, eine Reliefdruckmaschine für sechs Farben, drei Perrotinen** und zwei (nach dem Erfinder so genannte) Leitenbergerinen, eine zweifarbige englische Plattendruck-

* Die Firma erhielt nun das Diplom zur goldenen Medaille, da sie diese selbst bereits besaß.

** Über die Perrotine siehe Kurrer, a. a. O., Seite 232.